

Im Januar 2016

RFINANZ News

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Gerne informieren wir Sie über das vergangene Jahr 2015, sowie was wir anlagepolitisch vom Jahr 2016 erwarten.

Rückblick 2015

Das vergangene Jahr brachte eine Vielzahl von Herausforderungen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zeigten sich die Börsen einiges volatiler als erwartet.

Aus Schweizer Perspektive hatte das Jahr bereits am 15. Januar mit einem „Paukenschlag“ begonnen: Die Schweizerische Notenbank hob die Minimumgrenze zum EUR auf und versetzte die Finanzmärkte kurzfristig in eine Schockstarre. Der Schweizer Franken wertete sich im Januar gegenüber dem Euro schlagartig auf und konnte sich mittlerweile bei rund 1.08 einpendeln. Dies ist jedoch immer noch rund 23% unter dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre und stellt eine der wichtigsten Herausforderungen für den Export und den Tourismus in der Schweiz dar.

Besser erging es den Aktienmärkten in Europa, die von der überraschend soliden wirtschaftlichen Erholung, dem schwachen Euro, den stark gefallen Rohstoffpreisen sowie von der geldpolitischen Lockerung der Europäischen Zentralbank profitieren konnten. Auch die schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und den internationalen Geldgebern in den Sommermonaten konnte diesen Aufwärtstrend nicht stoppen.

Als ungleich grössere Hürde für die Finanzmärkte stellte sich im 2015 das Schicksal China heraus. Kaum eine Woche verging, ohne dass neue Hiobsbotschaften aus der zweitgrössten Volkswirtschaft der Welt vermeldet wurden: Aktiencrash, Firmenpleiten, Währungsabwertungen und Wachstumsverlangsamungen in verschiedenen Segmenten der Wirtschaft. Jüngste Zahlen deuten aber darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Lage im Reich der Mitte zuletzt stabilisiert hat. Und der Aktienmarkt Shanghai hat über das gesamte Jahr trotz der scharfen Korrektur zur Jahresmitte immerhin 12% hinzugewonnen. Hier gilt es auch zu beachten, dass den Korrekturen, welchen in den Medien zurzeit so viel Beachtung geschenkt wird, eine Hausse von 150% vorangegangen ist. Leider wurde und wird diese Tatsache in den Medien nur zu selten erwähnt! Die Verlangsamung Chinas setzte im vergangenen Jahr vor allem den rohstoffproduzierenden Firmen zu. Der Abwärtstrend der Rohstoffpreise setzte sich nach einer kurzen Verschnaufpause im ersten Quartal unvermindert fort. So rutschte der Ölpreis fast 40% auf den tiefsten Stand seit 2004 ab. Die wahrscheinlich wichtigste Entscheidung des vergangenen Jahres verlief jedoch weitestgehend unspektakulär. Die erste Leitzinserhöhung in den USA seit beinahe zehn Jahren konnte die Börsen kaum beindrucken. Zu deutlich hatten die Fed-Chefin Janet Yellen die Märkte im Vorfeld darauf vorbereitet.

Ausblick 2016

Der wirtschaftspolitische Blick ins Jahr 2016 fällt je nach Region unterschiedlich aus. Während in den USA aufgrund von Frühindikatoren von einem Wirtschaftswachstum für

dieses Jahr von zwischen 2.5 – 3% ausgegangen werden kann, ist der Aufschwung in der Eurozone nach wie vor fragil und dürfte 2016 rund 1% betragen. Auch in den Schwellenländern ist zurzeit nicht mit den üblichen Wachstumsraten zu rechnen. Am besten dürfte die Konjunktur in einigen asiatischen Ländern sein, insbesondere Indien, wo sich die Strukturreformen der Regierung auszuzahlen beginnen dürften. In China jedoch dürfte sich zumindest kurzfristig die Wachstumsverlangsamung fortsetzen, bevor sich das langfristige Wachstumspotenzial wieder durchsetzt.

Die Geldpolitik wird sowohl in der Eurozone als auch in Japan ultra-expansiv bleiben. Wir halten es für möglich, dass sowohl die japanische als auch die europäische Zentralbank ihren geldpolitischen Kurs sogar nochmals lockern werden. Der Inflationsdruck wird in allen prägenden Volkswirtschaften tief bleiben, Sorgen über Inflationsrisiken müssen sich die Finanzmärkte weiterhin keine machen.

In der Bewertung der Kapitalmärkte widerspiegelt sich jeweils diese unterschiedliche Ausgangslage, sind die amerikanischen Börsen doch einiges höher bewertet als die Aktien aus Europa und Japan oder aus den Schwellenländern.

Was kann anlagepolitisch vom Jahr 2016 erwartet werden?

Glaut man den Prognosen der Bankanalysten steht den Anlegern dieses Jahr ein ähnlich volatiles Börsenjahr bevor wie 2015. Auf der positiven Seite für steigende Kurse stehen niedrige Zinsen, günstige Rohstoffpreise, absehbar solides Weltwirtschaftswachstum, zuverlässige Unternehmensgewinne und eine Geldflut, die in der Geschichte der Notenbanken und insbesondere der Europäischen Zentralbank ihresgleichen sucht. Auf der negativen Seite stehen die Sorgen um die Konjunktur in China, geopolitische Risiken in Syrien und der Ukraine, Unsicherheiten um den Kurs der US-Notenbank Fed, hohe globale Schuldenquoten, Terrorgefahr durch den „Islamischen Staat“, Uneinigkeit in der europäischen Union bezüglich einer einheitlichen Flüchtlingspolitik sowie Risiken in Bezug auf die Euro-Krise.

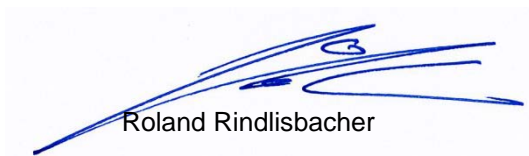
Vor diesem Hintergrund rechnen wir auch in diesem Jahr wieder mit Korrekturphasen an den Börsen von bis zu 10% und mehr. Davon sollte man sich als Anleger jedoch nicht zu sehr beeinflussen lassen. Für langfristige, wertorientierte Investoren gehören Qualitätstitel nach wie vor ins Portfolio. Dies gerade auch in der aktuellen Situation weiterhin tiefbleibender Zinsen und vergleichsweise attraktiver Dividenden. Im historischen Vergleich mögen die Aktienmärkte fair bis leicht überbewertet erscheinen. In einem zinslosen Umfeld wie dem aktuellen sind diese jedoch im Vergleich zu den Alternativen attraktiv einzustufen. Deshalb betrachten wir kurzfristige Rückschläge auch im 2016 als Chance, erstklassige, marktführende Unternehmen mit sicheren zukünftigen Erträgen günstig zu kaufen oder aufzustoßen.

Anstelle von überschuldeten Staatspapieren, qualitativ unterdurchschnittlichen Unternehmensanleihen und nachrangigen Firmenanleihen favorisieren wir eine innerhalb der anlagestrategischen Bandbreiten erhöhte Aktienquote. Da die Obligationenmärkte faktisch ausgetrocknet sind, setzen wir im festverzinslichen Bereich auf eine Kombination zwischen erstklassigen Unternehmensanleihen und Liquidität.

Auch 2016 wird es weder für Sie, noch für uns einen Stillstand geben. Die Marktlage bleibt anspruchsvoll und komplex. Wir beobachten laufend die Entwicklungen und versuchen diese richtig einzuschätzen. Basierend auf unseren Indikatoren und Signalen werden wir unser Asset Management weiterhin konsequent umsetzen.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr für Sie tätig sein zu dürfen, und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

RFINANZ Asset Management



Roland Rindlisbacher

Performancezahlen 2015 in lokaler Währung

	Kurzname	2015	Land
Index	IT: FTSE MIB	12.66	Italien
Performanceindex	DE: DAX	9.56	Deutschland
Kursindex	JP: Nikkei 225	9.07	Japan
Index	FR: CAC 40 Index	8.53	Frankreich
Kursindex	US: Nasdaq Composite	5.73	USA
Kursindex	EU: Euro STOXX 50	3.85	Schweiz
Aktien	RFINANZ Global Equity Fund (CHF)	2.15	Welt
Devise Crossrate	USD/CHF Forex	0.78	USA/Schweiz
Index	US: S&P 500	-0.73	USA
Kursindex	CH: SMI Index KI	-1.84	Schweiz
Kursindex	US: Dow Jones Industrial	-2.23	USA
Performanceindex	MSCI World USD STRD	-2.74	Welt
Balanced	RFinanz Balanced Aktienquote 30-60%	-3.56	30-60% Aktien
Index	GB: FTSE 100 Index	-4.93	Großbritannien
Index	HK: Hang Seng Index	-7.16	Hongkong
Devise Crossrate	EUR/CHF Forex	-9.58	EUR/Schweiz
Gold in USD	Gold USD/Ounce	-10.38	Rohstoff
Oel	Brent Index (ICE)	-36.28	Rohstoff